

4. Bibliographie der Schriften

Die Lehre Vom Anfang Christliches Lebens / Bestehend in vier Theilen: I. In einer gründlichen Anleitung zu wahrer Busse und Glauben an GOTT. II. In ...

Francke, August Hermann

Halle, 1730

§ 2.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

dem Munde rühmen, aber leider! die herrlichen Eigenschaften, Kräfte und Bewegungen, die der lebendige Glaube mit sich führet, fast nie geschmecket haben.

§. 2. Ist demnach nicht alles Glaube, was der Mensch für Glauben ausgiebet. Mancher hält in seiner Dummheit dieses für Glauben, wenn er die drey Haupt-Articul des Christlichen Glaubens, und die Historien von dem Leiden und Sterben Christi weiß herzusagen. Aber dieses ist so lange nur eine blosser Wort-Bekantniß, bis der Geist Gottes solches Wissen in das Wesen oder lebendige Kraft verwandelt. Ein anderer hält etwa das für seinen Glauben, was man sonst die Religion nennet: Und wenn er in der rechten Religion äußerlich erzogen und gebohren dencket er, er habe nun den rechten Glauben, und könne es ihm an der Seligkeit nicht fehlen: Da doch solcher Titel und Name lange nicht gnug ist, sondern nur schwerere

Verdammiß nach sich ziehet, so man nach demselben nicht würdiglich wandelt; denn nicht der bloße Name der reinen Religion uns felig machet, sondern der thätige Glaube, der den Menschen in Christum versetzet, und in ihm zu einer neuen Creatur machet. 2 Cor. 5, 17. Mancher, wenn er höret, daß Christus für alle Menschen gestorben, und sein Tod einem jeden, der an ihn gläubet, eine Ursach der Seligkeit sey, fähret er zu, und machet ihm selbst eine steife Einbildung und Gedancken in seinem Gehirn von Christo, und verlässet sich auf dessen Blut und Verdienst, bleibet aber dabey immer in seiner alten Natur stecken, und hält dann diese selbstgemachte Zueignung des Verdienstes Christi für den wahren Glauben, meynend, er sey dadurch gerecht, da es doch nur des Menschen Selbstwerck und ein Betrug des Teufels ist, damit er die armen Seelen in Sicherheit zur Höl-
len führet. Denn wir müssen nicht nur
das

das Blut Christi uns zueignen, sondern auch durch dasselbe unsere Gewissen reinigen lassen von der Sünde und todten Wercken, zu dienen dem lebendigen Gott. Hebr. 9, 14. Wo also die Kraft und Wirkung des Blutes Christi, nemlich die tägliche Reinigung des Gewissens, mangelt, da mangelt auch dessen Zueignung, oder sie ist falsch und betrügerlich, und folglich fehlet der wahre Glaube, als durch welchen wir das Blut und Verdienst Christi ergreifen, und uns zueigen machen müssen.

§. 3. Der wahre Glaube an Christum aber kan nicht so wohl mit Worten ausgedrückt, als in der Kraft erfahren werden, weil es eine übernatürliche Wirkung des Heil. Geistes ist. Doch kan man aus den Kennzeichen den wahren Glauben gar leicht von dem irrigen und falschen Mund- und Heuchel-Glauben unterscheiden: Denn

(1) Hält der wahre Glaube die Erlösung und das Verdienst Jesu Christi